

— Auf Obst kein Wasser trinken! Am Mittwoch vor. Woche, nachmittags, fiel in Hornhausen (Prov. Sachsen) die Tochter des Schmiedemeisters Karl Grube auf der Straße um. Der sofort hereingerufene Arzt stellte fest, daß das Kind unweites Obst gegessen und darauf Wasser getrunken hatte. Donnerstag früh verstarb das Kind. Dies ist wieder eine dringende Warnung.

— Jagdarten. Die neuen Jagdarten auf das Jagdjahr 1915/16 sind bei den Behörden eingetroffen und haben braunen Untergrund.

— Ein neues Verfahren zur Gewinnung von Benzol. Prof. Freiherr v. Walther von der Technischen Hochschule in Dresden hat in Gemeinschaft mit dem Dresdner Chemiker Dr. Grassie ein neues Verfahren zur Gewinnung von Benzol erfunden. Das Verfahren gestattet doppelt so viel Benzol wie bisher zu gewinnen, und wird deshalb natürlich von außerordentlichem Einfluß auf den Benzolhandel werden müssen. Die eigentliche praktische und technische Lösung des Problems, schwere Kohlenwasserstoffe in leichte umzuwandeln, ist erst durch dieses Verfahren ermöglicht worden und hat mit den bisherigen Versuchen, durch hohen Druck schwere Kohlenwasserstoffe in leichte Kohlenwasserstoffe (Benzol) umzuwandeln, nichts gemein. Zweck Verbreitung der Erfindung, die auf der Technischen Hochschule in Dresden in allen Einzelheiten geprüft wurde und bei der praktischen Vorführung außerordentlich befriedigt hat, ist eine Aktiengesellschaft gegründet worden.

— Blauwasser. Auch in den letzten arbeitsreichen Monaten hat die hiesige Gemeinde der Kriegshilfe nicht vergessen, sondern es ist auch in dieser Zeit fleißig gearbeitet worden. Ende Juli konnte an den Zweigverein des Roten Kreuzes in Wilsdruff abgeliefert werden: 50 Matratzen, 80 Paar Strümpfe, 8 Hemden, 9 Paar Mäntelchen, 4 Schals, 3 Paar Kniwärmern, 1 Paar Handschuh, 1 Paar Bettschläfer und 5 Paar Fußlappen. Außerdem frickten die Schulkinder und die Mädchen der Jugendpflege 8 Duzend Waschlappen und 12 Tabaksbeutel. Seife je zu einem Waschlappen und Tabak für die Beutel wurde von ihnen geschenkt. Waschlappen, Seife und die gefüllten Tabaksbeutel sind im Diaonissenhaus zu Dresden für unsere braven, verwundeten Soldaten dort abgegeben worden. Allen möglichen Helfern und Gebern herzlichsten Dank. Der schöne Erfolg wird ihnen der beste Lohn sein. — Nächsten Sonntag findet in der Parodie Blauwasser die erste Gastpredigt der drei vorgeschlagenen Herren Geistlichen statt.

— Dresden. Zur Bierlieferung für das Heer hat die Bierkaufszentrale der Heeresverwaltung mit den Dresdener Brauereien vereinbart, daß diese zur Sicherstellung des Bierbedarfs der Feldtruppen vom 20. August an etwa 20 Prozent ihres Ausstoßes für die Armee bereitzustellen haben.

— Dresden. (Städtische Feuerbestattungsanstalt.) Im Juli erfolgten im Dresdener Krematorium 47 Einäscherungen. Von der Eröffnung (Mai 1911) haben bis jetzt 3653 Einäscherungen stattgefunden.

— Treuen, 4. August. Eisenerz wurde man auf den zur Dampfschiffahrt gehörigen Grundstücken. Wie das „T. Ztbl.“ erzählt, sind gegenwärtig eine Anzahl Arbeiter unter Leitung eines Sachmannes damit beschäftigt, den Umfang des Eisenerzlagers festzustellen. Wenn die Lager als umfangreich sich herausstellen, dürfte in der Gemeinde sich ein neuer Industriezweig erheben.

**Was belgische Gefangene erzählen.**

**W.T.B. Gent, Anfang August.**  
Vor einiger Zeit trafen mittags mehrere belgische Soldaten auf Bahnhof St. Peter in Gent ein, die aus einem Patrouillengange an der Oker gefangengenommen waren; es waren kräftige, gesunde Burken im Alter von 20 und 31 Jahren, die teils seit Kriegsbeginn im Felde standen, teils später in Frankreich eingekesselt und ausgebildet waren. Sie erzählten, daß sie seit langer Zeit ohne Nachricht von ihren Angehörigen wären, und daß die Stimmung im belgischen Heere dadurch allgemein ein

sehr gedrückte wäre, weil irgendwelche Lebenszeichen aus der Heimat nicht einträfen, und die lange Kriegsdauer sowie die in der belgischen Front herrschende Untätigkeit mühsam machten.  
Verwandte von zwei Gefangenen wohnten in der Nähe von Gent, und so war es ein leichtes, mit Hilfe der deutschen Militärbehörde ein Wiedersehen dieser beiden mit ihren Angehörigen zu ermöglichen, die man rechtzeitig benachrichtigte. Die Gefangenen saßen an einem Tisch, als die Tür plötzlich geöffnet wurde und die Eltern nebst zwei Schwestern des Gefangenen A. eintraten. Die Blide der Mutter schweiften über die belgischen Soldaten hin, und sofort hatte das Mutterauge den geliebten Sohn erkannt; laut ausschlagend stürzte sie auf den freudig Überraschten zu, der sich sprachlos aufrechtete und sich blitschnell seiner Mutter in die Arme wirft. Lange halten sich Mutter und Sohn umschlungen; dann begrüßt der Gefangene den Vater und die Schwestern, die alle auf den Wiedergekehrten mit allerlei Fragen einstürmen.

Die übrigen Gefangenen leben liebhaft da und machen stumm den Angehörigen des Kameraden Platz. Bereitwillig erzählen sie von ihrem Leben und Treiben in der Front, wo die Belgier im vordersten Schützengraben liegen, während die Engländer die dahinter befindlichen Stellungen besetzt halten. Die Verpflegung wäre früher mangelhaft gewesen, aber seit einiger Zeit besser geworden. Allerdings gäbe es kein warmes Essen, sondern nur warmen Kaffee, Brot, Speck und Konserven. Sie erhielten Kenntnis von den Vorgängen in den Schlachtfeldern durch ein Blatt, das England und Holland drucken ließen. Abgesehen vom westlichen Kriegsschauplatz, wo sie den Verlauf der deutschen Stellungen annähernd richtig kannten, waren sie über den Stand der Kämpfe auf den übrigen Kriegsschauplätzen völlig falsch unterrichtet. Sie glaubten, daß die Russen in Wien und Ungarn händeln und weithin in deutsches Gebiet eingebrochen wären; Königberg sollte schon seit 1914 in russischen Händen sein. Die Verbündeten sollten Gallipoli erobern und die Italiener bereits Triest besetzt haben.

Von Interesse dürfte die Aussage der Gefangenen sein, daß belgische Truppen wiederholt den Gebotraum verweigert haben und aus der Front zurückgenommen werden mußten; diese Truppen sollen nach Orleans gebracht sein. Auch jetzt soll sich wieder ein belgisches Regiment als unzuverlässig erwiesen haben und zurückgezogen worden sein. Die Gefangenen begründen diese Erscheinung damit, daß die belgischen Soldaten sich nicht mehr für die englischen Interessen opfern wollen und im übrigen das Ausbleiben ihres Kampfes einsehen. Die Gefangenen sprachen den Wunsch aus, an ihre Angehörigen zu schreiben; von der erteilten Erlaubnis machten sie eifrig Gebrauch.

Die Familie des Gefangenen nahm inzwischen Abschied, und es war still im Raum geworden. Da öffnete sich die Tür, und eine Frau tritt herein. Ein mit Briefschreiben beschäftigter Gefangener schaut auf, erkennt seine Schwester und eilt ihr hocherfreut entgegen; Bruder und Schwester liegen sich in den Armen und halten dann lange Aussprache. Leider hat die Schwester auch eine Hiobspost zu überbringen; vor einiger Zeit ist der jüngste Bruder gestorben. Tränenden Auges wird die Unterhaltung der Geschwister fortgesetzt, zu denen sich auch noch der Ehemann der Schwester gesellt hat. Nach einiger Zeit sind die Gefangenen wieder allein; der Kolporteur hält an der Tür Wacht. Vor den Augen der Gefangenen sieht das soeben Erlebte, und sie träumen von der Heimat.

**Jarische Gelübde.**

„Frei der Gedanke, frei die Lehre,  
frei Wort und Schrift in Ausland jezt —  
Vorausgesetzt, daß deutsche Heere  
Nach Moskau ziehn, vorausgesetzt!  
Wir wollen alle Schmerzen stillen.“  
„Ja, Niß schwört es angestrengt,  
Entscheidend sei des Vaites Willen —  
Solange der Deutsche uns bedrängt.“  
„Drog Trug, Rabale und Intrige  
Wird Polen doch demnächst befreit!“  
Nach jedem neuen deutschen Siege  
Gelobt's der Jar mit heil'germ Eid.  
Des Landes künftige Bestallung  
Wird wunderbar!“ „Ja, Niß schwört,  
Ja, Polen kriegt die Selbstverwaltung —  
Sobald es mir nicht mehr gehört.“

Doch schwindet mal die kleine Trübung,  
Und wendet sich das Schlachtenglück,  
Nimm Niß — darin hat er Übung! —  
Den kleinen Reineid rasch juräd.  
Doch nein — so weit wird's nimmer kommen,  
Diesmal wird wahr des Jar'n Eid:  
Wir haben Warschau eingenommen — —  
Na also! — Polen ist befreit!  
Gottlieb im „Tag“.

**Kirchennachrichten**  
für Mittwoch, den 11. August.  
**Resselsdorf.**  
Abends 8 Uhr Kriegsbesuche. Pfarrer Feder.

**Wochenpielplan der Dresdner Theater.**  
Residenz-Theater: Dienstag „Basemanns Töchter“,  
Mittwoch „Husarenliebe“, Donnerstag, Freitag, Sonntag  
„Der große Teufel“, Sonnabend und Montag „Alt-  
Heidelberg“. Anfang täglich abends 8 Uhr. Außerdem  
Sonntag nachmittags 1/2 4 Uhr „Alt-Heidelberg“.

**Verlustliste Nr. 180**  
der Königlich Sächsischen Armee,  
ausgegeben am 7. August 1915.

Dieselbe enthält aus der Stadt Wilsdruff und deren näheren Umgebung folgende Namen:  
Ramsch, Hugo, (Braunsdorf), Dresden-N. — schwer verwundet.  
Möbius, Ernst Albert, Steinbach — gefallen.

**Rosener Produktenbörse**  
am 6. August 1915.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	bis	M. Pf.
Weizen	neu 75 kg	280	85	280	85	32 10
	neu 68/72	280	85			
Roggen, neu 70		230	80			17 60
	mit Auswuchs		80			
Gerste Braun			70			
Haffer neu		300	50			15
Haffer alt			50			
Futtermehl			50			
Koggenkleie inländ.			50			
russische			50			
Weizenkleie grob			50			31 50
Weizenkleie grob			50			33
Weizenkleie			50			
heu, neu	per 50 Kilo	M. 3 00				3 50
alt		50				4 50
Spätmilch		50				2 50
Schmandmilch		50				1 75
Speisekartoffeln neu		50				8 50

**Marktbericht.**

**Dresdner Produktenbörse, 6. August 1915.**  
Wetter: Schön. Stimmung: Ruhig. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, pro 1000 kg netto, inländischer 280,00 M., gesetzlicher Höchstpreis, Ware beschlagnahmt. Roggen, pro 1000 kg netto, inländischer 230,00 M., gesetzlicher Höchstpreis, Ware beschlagnahmt. Gerste, pro 1000 kg netto, inländische 300,00 M., gesetzliche Höchstpreise für beschlagnahmt 50% beschlagnahmefreie 50% —, ausländische 710—720. Hafer, pro 1000 kg netto, inländischer 300,00 M., gesetzlicher Höchstpreis, Ware beschlagnahmt. Mais, pro 1000 kg netto, Ciquantive 625—640, Rumbmais 615—630 M. Delantaen, pro 1000 kg netto, Wintermais, Ernte 1915, 600 M., gesetzlicher Höchstpreis, Ware beschlagnahmt. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft, gesetzliche Höchstpreise für den Hersteller 18,00 M. (beschlagnahmt), Roggenkleie pro 100 kg netto ohne Saft, gesetzliche Höchstpreise für den Hersteller, Großhandelspreis für incl. Mele, 15,00 M. (beschlagnahmt), do. do. Kleinhandelspreis bei 1000 kg 15,50 (beschlagnahmt), ausländische Mele: 51,00—52,00. (Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.)  
Dresden, 6. August. (Marktpreise). Kartoffeln, neue a 50 Kilogramm 8 M. 50 Pf. bis 9 M. — Pf. Roggenstroh (Flegelbruch) a Schock 82 M. — Pf. bis 84 M. — Pf.

**Weinhefen-Spiritus**  
**Weinhefen-Kornbranntwein**  
zum Auffegen von Früchten, Kräutern,  
Beeren usw. vorzüglich geeignet  
empfiehlt  
**Max Berger vorm. Th. Goerne.**

**Gedruckte**  
**Feldpost-Adressen**  
auf gummiertem Papier,  
100 Stück Mark 1.25,  
empfiehlt die  
**Buchdruckerei des Wochensblattes**  
**i. Wilsdruff von Arthur Zschunke.**

**Ferkel zugelassen.**  
Abzuholen 2618  
Bahnhofstraße Nr. 125.

**Freiwill. Feuerwehr.**  
Heute abend 1/8 8 Uhr  
**Übung.**  
Das Kommando.  
2615  
**Wasche mit**  
**Henkel's**  
**Bleich-Soda.**

**Spazierstöcke** alle Sorten.  
**Peitschen und Stöcke**  
in Rohr, Hartrohr, Stahl  
— und Fischbein —  
empfiehlt billigst  
**R. A. Hampus, Mohorn.**  
Fernsprecher Nr. 8.

**Mähfrau** sucht Arbeit in u. außer dem Hause.  
Zu erfragen 2607  
**Resselsdorf, Feigs Gasthof.**

**Für's Feld:**  
**Erdbeer-Marmelade**  
**Himbeer-Marmelade**  
**Birschen**  
**Erdbeeren**  
**Heidelbeeren**  
**Pflirsche**  
::: in 1-Pfund-Dosen :::  
empfiehlt billigst  
vorm.  
**Max Berger Th. Goerne.**

**Landwohnung**  
1. Etg. in 2 Fam.-Haus, 3 Stuben,  
2—3 Kammern mit Schuppen und  
Garten 1. Oktober oder früher zu  
mieten gesucht. Angebote mit Preis  
an **Rehmit, Weinböhta** (Bezirk  
Dresden), Nizzastraße 6 erbeten. 2609

**Tüchtigen Klempner**  
sucht  
**Robert Lutz, Potschappel.**

**Zigarren**  
von nur ersten Firmen in den  
Preislagen von 3,50 bis 12 Mark  
pro 100 Stück empfiehlt  
**R. A. Hampus, Mohorn.**  
Fernsprecher Nr. 8.  
**Tranring** mit Gravierung  
gefunden.  
Gegen Verleumdung abzuholen in der  
Geschäftsstelle dieses Blattes. 1608

**Salläpfel und Pflaumen**  
kaufen zu höchsten Preisen  
**G. R. Sebastian & Co.**  
Konservenfabrik.

**Einkauf**  
von  
Anochen,  
Kampfen  
und  
allen Metallen zu höchsten Preisen.  
**Edwin Widan,**  
Meißner Straße.

**Erdbeerpflanzen**  
gibt ab  
**Robert Lippert,**  
am alten Friedhof.